

Entscheidung für Omnibusbahnhof steht

Gemeinderat berät über Anregungen und Bedenken zum Bebauungsplan – Gutachter bestätigt Einhaltung der Lärmgrenzwerte

Das Bebauungsplanverfahren „Zentraler Omnibusbahnhof“ ist einen kleinen Schritt weiter. Wendlingens Gemeinderat befasste sich in der jüngsten Sitzung mit Anregungen aus dem Vorverfahren, billigte den Planentwurf und die Bauvorschriften und fällte den Auslegungsbeschluss. Thematisiert wurden erneut die Einwände der Anlieger und deren Angst vor weiterem Lärm.

VON CHRISTA ANSEL

WENDLINGEN. Stadtbaumeister Paul Herbrand erinnerte an die Geschichte des Busbahnhofs. Im Zuge des Ausbaus des S-Bahn-Netzes bis Wendlingen und Kirchheim sei eine Neuordnung des öffentlichen Personennahverkehrs unerlässlich. Der Gemeinderat habe lange über den Standort eines zentralen Busbahnhofs diskutiert und sich für den Standort Bahnhofspark entschieden.

Paul Herbrand machte im Blick auf die Einwände aus dem Seniorenheim und der Wohnanlage in der Weberstraße darauf aufmerksam, dass die Pläne für einen Busbahnhof im Bahnhofspark vor der angrenzenden Wohnbebauung bestanden hätten. Eine Anfrage der Kreisbaugenossenschaft im Sommer 2008 nach dem Bestand der Pläne für den Busbahnhof habe man beantwortet mit dem Hinweis, dass eine Umsetzung „derzeit nicht vorgesehen“ sei. Kritik von Anwohnern, durch den Bau des Altenpflegeheims und der Wohnanlage 2004 habe sich die städtebauliche Situation verändert, wies Herbrand zurück.

■ Pläne für den Busbahnhof sind älter als die Pläne für die Wohnanlage

Das hat sich in Wirklichkeit dann aber schnell verändert. Der Busbahnhof rückte wieder in den Mittelpunkt der Diskussion im Vorfeld der Inbetriebnahme der S-Bahn. Der Gemeinderat votierte in der Folge für den Bau des zentralen Busbahnhofs und die Ordnung des öffentlichen Nahverkehrs. Diese politische Entscheidung, so der Stadtbaumeister, könne jetzt im Bauleitplanverfahren nicht infrage gestellt werden. Allen Käufern von Wohnungen in der Anlage der Kreisbaugenossenschaft sei von Anfang an klar gewesen, hier plane die Stadt einen Busbahnhof.

In der Folge habe die Stadt Lärmgutachten beauftragt und so festgestellt, dass die den Busbahnhof anfahrenen Busse die Lärm-Grenzwerte nicht überschreiten. Die Immissionen der Busse müssten getrennt gesehen werden vom Lärm der Bahn und des Straßenverkehrs. So zumindest sehe dies der Gesetzgeber vor.

Eine ganze Reihe von Bemerkungen der Angrenzer an den Busbahnhof wurden jetzt als „persönlich geprägte“ Stellungnahmen zurückgewiesen, diese könnten auf dem planungsrechtlichen Weg nicht bewältigt werden. Da hatte beispielsweise ein Anwaltsbüro im Auftrag von Anwohnern die vom Omnibusbahnhof ausgehenden Emissionen mit denen eines Industriegebietes verglichen, das neben einem Wohngebiet nichts zu suchen haben.

Der Stadtbaumeister verwies hier auf das Lärmgutachten, das die Werte eines Wohngebietes einhalte. Zudem befänden sich Seniorenheim und Wohnanlage nicht in einem Wohngebiet, sondern in einem Mischgebiet. Und dieses werde durch die vorhandene Landesstraße 1200 und die Landesstraße 1250 vorbelastet. Hingewiesen wurde zudem darauf, dass bereits im Bebauungsplan „Leinenweg“ passive Schallschutzmaßnahmen an Teilen des Gebäudes des Pflegeheims und der Wohnanlage festgeschrieben wurden. Geforderte zusätzliche Schallschutzmaßnahmen, die über die geplante Hecke und eine hohe Zuananlage hinausgehen, hält das Stadtbauamt für nicht notwendig.

Im Busbahnhof werden fünf Haltestellen für Busse eingerichtet. Das Linienkonzept basiert auf den vorhandenen Buslinien 151, 152, 184 und 196. Eine Haltebucht wird für ein neues Stadtbussystem Wendlingen vorgehalten.

Stadtrat Rainer Geissler (Freie Wähler) kündigte noch vor der Abstimmung an, sich wie bereits bei den Vorberatungen der Stimme zu enthalten. Er betrachte es als bedauerlich, dass der vormals grüne Bahnhofspark jetzt dem Verkehr geopfert werde. Bürgermeister Frank Ziegler erinnerte da an die Pflicht, den öffentlichen Personennahverkehr zu stärken und den Individualverkehr auf der Straße zu reduzieren. Bis auf

Stadtrat Geissler billigte alle Stadträte das vorgestellte Verfahren.

Der schwarze Belag wird gegen einen hellen ausgewechselt

Wendlingens Stadtbaumeister informierte abschließend über ein Schreiben der Firma Leonhard Weiß, die im Auftrag der Bahn den schwarzen Belag der Unterführungsrampe am Bahnhof gegen einen hellen austauschen wird. Bedenken des Unternehmens, der helle Belag verschmutze leichter, wies der Gemeinderat zurück und beharrte auf dem Aufbringen eines hellen Belages, wie er von Anfang an vom Gemeinderat für das Projekt vorgesehen war und auch im Bereich des Busbahnhofs zum Einsatz kommen soll.

Im Planwerk blau eingezeichnet die fünf Haltebuchten im künftigen zentralen Omnibusbahnhof in Wendlingen. Rechts befindet sich die Weberstraße, unten die Bahnhofstraße, links die alte Stuttgarter Straße und oben die angrenzende Bebauung mit Pflegeheim und Wohnanlage, in der Mitte die Rampe zur Bahnunterführung. Plan: Gänßle + Hehr

